Kleine Mitteilungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische pädagogische Zeitschrift**

Band (Jahr): **36 (1926)**

Heft 8

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-789150

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ob er nun den fünften Satz an die vierte Stelle legt und den vierten an die fünfte, das hat nichts zu sagen; aber wenn er den zweiten und den dritten umstellt, dann ersehen wir, dass er die Handlung nicht klar erfasst hat.

Die Fibel.

Bald nach den Sommerferien wird es an der Zeit sein, dem Schüler zusammenhängende Lesestoffe in die Hand zu geben, anfänglich nur ganz wenige Sätzchen, wie sie aus dem Schulleben sich ergeben; erst nach und nach darf der Lesestoff an Umfang zunehmen. Jetzt wäre der Zeitpunkt vielleicht da, wo eine Fibel Verwendung finden könnte. Wir sind jetzt ja in der glücklichen Lage, ausgezeichnete Druckschriftfibeln anschaffen zu können. Die beste Fibel wird aber doch immer die sein, die der Lehrer selbst herstellt. So gebe ich seit Jahren den Schülern hektographierte Leseblätter. Damit kann ich so recht anschliessen an das innere und äussere Leben meiner Schulkinder, an die Schulereignisse, an Freud und Leid. Blattweise wächst nach und nach ein Lesestoff heran, der den Schülern viel mehr bietet, als auch die beste Fibel. Es sollte den Lehrern, die Lust und Begabung haben und die die nötige Zeit finden, Jahr für Jahr ihren ABC-Schützen das schönste, lebensvollste Lesebüchlein selbst zu schaffen, nicht verwehrt werden. Wir sehen ja, wie gerade aus solchen Arbeiten heraus immer wieder köstliche Werke für die gesamte Lehrerschaft wachsen. Den Gedanken der Leseblätter haben die Verfasser der „Schweizer-Fibel" aufgegriffen; sie haben ihn noch weiter ausgebaut und auch den folgenden Lesestoff als in sich geschlossene Teile herausgegeben. Mögen zu diesen prächtigen Erzählungen noch weitere kommen. Mögen vor allem in unserem kleinen Schweizerlande die Kräfte einmal gesammelt werden zur endgültigen Schaffung und zum Ausbau dieser Schweizer-Fibel. Dann werden wir auch den Schülern, die auf dem oben angedeuteten Weg zu freudigem, selbständigem Lesen geführt worden sind, zur rechten Zeit den Lesedrang befriedigen, den Lesehunger stillen können.

* * * KLEINE MITTEILUNGEN * * *

Pestalozzi-Gedächtnisfeier 1927. Das von der Zentralkommission der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft bestellte Aktionskomitee für *Veranstaltung einer würdigen Gedächtnisfeier für Heinrich Pestalozzi* bei Anlass der 100. Wiederkehr des Todestages (17. Februar 1927) hat ein Rundschreiben an die Vorstände der kantonalen Gemeinnützigen Gesellschaften und die Lehrervereinigungen erlassen, in dem als eine vaterländische Ehrenpflicht bezeichnet wird, Pestalozzi bei diesem Anlass in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um die Erziehung in besonderer Weise zu gedenken. Nicht der Person allein — wird hervorgehoben — soll die Feier gelten, sondern dem Werke, das sich an das Gedächtnis Pestalozzis knüpft. Darum soll es nicht eine Totenfeier, vielmehr ein Auferstehungstag der nachhelfenden, selbstlosen Liebe „in ihrer göttlichen Kraft" sein. Das Aktionskomitee regt an, die Pestalozzi-Gedächtnisfeier möchte in Wort und Tat der Förderung aller jener Aufgaben der Öffentlichkeit und der Pflichten freier Betätigung dienen, die die

Hebung des Wohles der Jugend im allgemeinen, die Jugendhilfe, die berufliche Ertüchtigung des heranwachsenden Geschlechtes, die Förderung der Talente, die Stärkung und Erhaltung der ethischen Kraft des Volkes sich zum Ziele setzen. Dabei wird auf die mannigfachen Wohlfahrtseinrichtungen auf lokalem kantonalem und allgemein schweizerischem Boden hingewiesen, die des Ausbaues und der Hilfe harren, welche Hilfe ihnen durch die Veranstaltung von Geldsammlungen anlässlich der Pestalozzi-Gedächtnisfeier gebracht wird.

Um das Lebensbild Pestalozzis in die Erinnerung zu rufen und Pestalozzis Erziehungswerk und Bedeutung klar zu legen, gibt das Aktionskomitee ein Volksbuch über Heinrich Pestalozzi, verfasst von Gymnasiallehrer *Dr. Ernst Aeppli* in Zürich, heraus, ferner eine französische Gedenkschrift, verfasst von *Prof. Albert Malche* in Genf, und eine solche in italienischer Sprache, verfasst von *Prof. Dr. Carlo Sganzini* in Bern, alle drei Publikationen in reicher illustrierter Ausstattung. Die Prüfung der Frage, ob und in welcher Form eine geeignete Gabe an die Schuljugend verabreicht werden kann, bleibt vorbehalten.

Das Aktionskomitee gibt der Hoffnung Ausdruck, es werden sich unter der Obhut der gemeinnützigen Gesellschaften und der Lehrerverbände und in Fühlung mit den kantonalen Erziehungdirektionen kantonale Komitees zur zweckdienlichen Durchführung der Pestalozzi-Gedächtnisfeier bilden, mit der besondern Aufgabe auch zur Anordnung von Geldsammlungen für die angedeuteten Wohlfahrtszwecke.

Präsident des Aktionskomitees ist Regierungsrat Dr. H. Mousson in Zürich, I. Vizepräsident Staatsrat Dubuis in Lausanne, II. Vizepräsident Staatsrat Cattori in Bellinzona; das Aktuariat besorgen Dr. F. Zollinger und Prof. Dr. K. Göhri in Zürich. Bundesrat Dr. Chuard hat den Ehrenvorsitz des Schweizerischen Komitees für die Pestalozzi-Gedächtnisfeier übernommen.

Der **Jahresbericht der Zwangserziehungsanstalt Aarburg** pro 1925 wird uns soeben vorgelegt. Er gibt eine kurze Orientierung über das Anstaltsleben. Interessenten beziehen ihn bei der Direktion.

* * * BÜCHERBESPRECHUNGEN * * *

Willy Hellpach. *Die Wesensgestalt der deutschen Schule.* 2., verbesserte Auflage. Leipzig 1926, Quelle & Meyer. 185 S. Geb. M. 6.—.

Ein glänzend geschriebenes, geistvolles, durchaus eigenwilliges Buch über die Grundprobleme der deutschen Schulreform, von der wir im Guten, wie im Bösen, so viel zu lernen hätten, wenn wir uns nur etwas mehr darum bekümmern würden, was jenseits unserer Grenzpfähle vorgeht. Fern von dem dürren Gestrüpp der Lehrplanarithmetik, in dem sich der Streit um neue Schulformen zu verfangen pflegt, packt der als Hochschullehrer, Politiker und demokratischer Reichspräsidentschaftskandidat bekannte Verfasser die Dinge bei der Wurzel: eine Form kann man erst dann zu schaffen suchen, wenn man weiss, welchen Gehalt sie aufnehmen soll; daher muss der Diskussion über die technische Organisation des Schulwesens von der Volksschule bis zur Hochschule die Erforschung ihrer inneren Struktur oder, wie Hellpach das Wort Idee im platonischen Sinne verdeutscht: ihrer Wesensgestalt vorausgehen. Das Wort „Demopädie" bezeichnet die Aufgabe der Volksschule, „Aristopädie", die der höhern Schulen, die nun nicht mehr bloss Vorstufe der Hochschulen sein, sondern die künftigen Führer auf allen Gebieten des kulturellen Lebens auswählen und heranbilden sollen: „Die höhere Schule gehört den Geistigen und nur ihnen. Sie ist Eliteschule des Geistes, und wer diesem ihrem Range nicht gemäss ist, hat nichts in ihr zu suchen" (S. 93). Als die führende Schule bezeichnet Hellpach